

Die Wandlung von Brot und Wein und unsere Verwandlung

von *Erich Seifner*

„Die Menschen gehen von der Messe zurück, sie reden miteinander und lachen. Sie sind überzeugt, dass sie nichts Außergewöhnliches erlebt haben.“ (J. Green) Solche und ähnliche kritische Beobachtungen sowie die Tatsache, dass die Zahl der Messbesucher in den letzten 50 Jahren auch bei uns im Burgenland schon um mehr als die Hälfte geschrumpft ist, sind meines Erachtens sehr deutliche Anzeichen dafür, dass viele, die getauft und gefirmt sind, ja selbst ein Großteil derer, die am kirchlichen Leben teilnehmen, nicht wissen, was da eigentlich geschieht und was das bedeutet, wenn wir zusammen sind, um die heilige Messe zu feiern.

Pius Parsch, ein Pionier der liturgischen Bewegung, sprach schon seinerzeit in seinem Buch „Messerklärung“, - in erster Auflage bereits 1930 erschienen, - von der heiligen Messe als einem großen Schatz, der im Acker der Kirche verborgen liegt, und den es neu zu entdecken und zu heben gilt. Seine Forderung ist auch nach der Liturgie- bzw. Messreform des 2. Vatikanischen Konzils und gerade heute in einer Zeit des Umbruchs und Übergangs aktueller denn je. Denn vom rechten Verständnis und der rechten Praxis der eucharistischen Feier hängt pastoral so gut wie alles ab. (Kardinal W. Kasper)

Die Feier der heiligen Messe, die Eucharistie, ist das Kostbarste, das wir in der Kirche haben. Sie ist „die Mitte“, „das Herz“ der Kirche, „unser Lebensmittel“ (Kardinal Ch. Schönborn).

In der Eucharistie begegnen wir dem auferstandenen und in der Kraft seines Geistes gegenwärtigen Christus selbst.

Diese Begegnung mit dem Auferstandenen möchte uns verwandeln; möchte aus uns Menschen machen, die so wie er, Jesus, mit und für Gott und die anderen da sind und leben, und uns so auch zu lebendigen Gliedern seines Leibes, zur Kirche, formen.

Man sagt zurecht, dass das Wichtigste bei der heiligen Messe die Wandlung ist. Aber es geht bei der heiligen Messe nicht nur um die Verwandlung von Brot und Wein in den Leib bzw. in das Blut Christi, sondern auch um unsere Verwandlung. „Leib und Blut Jesu Christi werden uns gegeben, damit **w i r** verwandelt werden. Wir selber sollen Leib Christi werden, blutsverwandt mit ihm.“ (Benedikt XVI.)

Freilich, Voraussetzung dafür ist, dass wir die heilige Messe mit der entsprechenden Einstellung mitfeiern und uns von Jesus Christus auch tatsächlich verwandeln lassen.

Ein Stück Brot
in meiner Hand
mir gegeben

dass ich lebe
dass ich liebe
dass ich Speise bin
für die andern

Lothar Zenetti

Ich weiß (...) einen Schatz in der heiligen Kirche, der so vielen Christen verborgen ist; es ist das heilige Opfer, ein wahrhaft großer Schatz im Acker der Kirche, doch er ist für die meisten Christen unerkannt und vergraben ...

Wir aber haben diesen Schatz gefunden und jetzt gehen wir daran, ihn zu heben und ihn uns zu eigen zu machen.

(Pius Parsch, Messerklärung, 1. Aufl. 1930, hier zitiert nach der 3. Aufl. 1950)

***Frag hundert Katholiken
was das wichtigste ist
in der Kirche.***

***Sie werden antworten:
Die Messe.***

***Frag hundert Katholiken
was das wichtigste ist
in der Messe.***

***Sie werden antworten:
Die Wandlung.***

***Sag hundert Katholiken
dass das wichtigste in der Kirche die Wandlung ist.***

***Sie werden empört sein (und sagen):
Nein, alles soll bleiben wie es ist!***

Lothar Zenetti